

Scrinium Friburgense

Veröffentlichungen des Mediävistischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

Wir bitten die Autorinnen und Autoren, ihre Manuskripte nach unseren Richtlinien zu bearbeiten und uns auf CD-Rom oder per e-mail zur Verfügung zu stellen. Auf dieser Grundlage werden die druckfertigen Vorlagen vom Mediävistischen Institut erstellt. Die Manuskripte müssen inklusive Sonderzeichen problemlos von unseren in Gebrauch befindlichen PC's (Windows 9x bis Win XP, Word 97 bis Word 2003) oder Mac-Computern (Word für Mac bis Version X) übernommen werden können. Damit die redaktionelle Bearbeitung gewährleistet werden kann, benötigen wir den Text auch als Ausdruck. Die digitale Variante und der gedruckte Text müssen identisch sein.

Maximaler Umfang: 70 000 Zeichen, inklusive Quelltexte, Fussnoten und Leerzeichen.

Vor dem Text stehen Titel des Beitrages, der Name des Verfassers und sein Wirkungsort (dieser in Klammern).

Formatierung: Die Schriftgröße beträgt 10 pt für den Text und 9 pt für die Fußnoten. Der Zeilenabstand sollte genau 12 pt betragen. Bei der Titelgestaltung sowie den Kopf- oder Fußzeilen wird keine zusätzliche Formatierung angewandt. Es sind weder Randausgleich noch Worttrennung durchzuführen.

Zitate: Im laufenden Text werden Zitate in doppelten, Zitate innerhalb von Zitaten in einfachen Anführungszeichen gesetzt. Auch Werktitel oder Wörter, auf deren uneigentlichen Gebrauch der Autor aufmerksam machen möchte, werden in einfache Anführungszeichen gesetzt. Auslassungen in Zitaten werden durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet. Einfügungen, d.h. eigener Kommentar oder Erläuterungen, stehen in Zitaten in eckigen Klammern. Alle lateinischen, altfranzösischen, mittelhochdeutschen etc. Zitate, die im laufenden Text stehen, werden kursiv gesetzt; die Anführungszeichen entfallen. Bei Verszitaten sind (falls nicht in Zeilen abgesetzt) Schrägstriche zur Kennzeichnung der Versenden zu verwenden. Längere Zitate (mehr als drei Zeilen) werden recte gesetzt, aber gegenüber dem laufenden Text eingerückt (0,4 cm). Sie werden erst für den Druck im petit formatiert.

Anmerkungen/Fussnoten: Auf die Fussnoten wird im Text durch automatisch eingefügte hochgestellte Ziffern verwiesen. Sie stehen hinter dem Punkt, wenn sie sich auf den Satz als ganzen, vor ihm, wenn sie sich auf das unmittelbar davor stehende Wort oder den voraus gehenden Satzteil beziehen. Der Textteil beginnt mit einer Majuskel und schliesst mit einem Punkt. Auf Kursive wird verzichtet. Verwendung von Abkürzungen „Ders.“, „Vgl.“, „Cf.“, „Ibid.“, „Idem“, „S.“, „p.“ usw. nach den Vorgaben des „Lexikon des Mittelalters“. Die

bibliographischen Angaben werden bei der ersten Nennung eines Titels vollständig gegeben, bei wiederholter Nennung gekürzt in der Form: Autor (Anm. 3), S. 33.

Zitierweise in den Fussnoten:

Bitte beachten: Vornamen der Autoren nach Möglichkeit ausschreiben. Die Verlagsorte werden in der Landessprache wiedergegeben.

Monographien: Name, Vorname des Autors, Titel. Untertitel (Reihentitel mit Bandzahl), Erscheinungsort/e und -jahr.

z. B.: Gasser, Stephan, Die Kathedralen von Lausanne und Genf und ihre Nachfolge. Früh- und Hochgotische Architektur in der Westschweiz (Scriinium Friburgense 17), Berlin/New York 2004.

Sammelbände: Titel. Untertitel, hg. v. Vorname und Name der/des Herausgeber/s (Reihentitel mit Bandzahl), Erscheinungsort/e und -jahr.

z. B.: Tradition, Innovation, Invention. Fortschrittsverweigerung und Fortschrittsbewusstsein im Mittelalter, hg. v. Hans-Joachim Schmidt (Scriinium Friburgense 18), Berlin/New York 2005.

Artikel in Sammelbänden: Name, Vorname des Autors, Titel. Untertitel, in: Titel des Sammelbandes. Untertitel, hg. v. Vorname Name des Herausgebers (Reihentitel mit Bandzahl), Erscheinungsort/e und -jahr, Seitenzahl des Beitrages, Seitenzahl des Hinweises;

z. B.: Boerner, Bruno, Überlegungen zur Ikonographie des Marienportals, in: Die Kathedrale von Lausanne und ihr Marienportal im Kontext der europäischen Gotik, hg. v. Peter Kurmann und Martin Rohde (Scriinium Friburgense 13), Berlin/New York 2004, S. 179–202, hier 185.

Zeitschriften: Name, Vorname des Autors, Titel. Untertitel, in: Name der Zeitschrift, Bandzahl (Jahreszahl) Seiten des Artikel, eventuell Seite des Hinweises;

Titel der Zeitschrift ausgeschreiben oder abgekürzt nach dem Siglen-Verzeichnis im Lexikon des Mittelalters;

z. B.: Wolf, Günter, Die Testamente Kaiser Friedrichs II. Eine Erwiderung, in: ZRG GA 79 (1962) S. 341–352, bes. 344–46.

Quellenedition: eventuell Name des Autors, Titel, hg. v. Vorname und Name des Herausgeber (Reihentitel mit Bandzahl), Erscheinungsort/e und -jahr, eventuell Seitenzahl des Quellentextes, Seitenzahl des Hinweises;

z.B.: Gerardus de Fracheto, Vitae Fratrum Praedicatorum, hg. v. Benedikt Maria Reichert (Monumenta ordinis Fratrum Praedicatorum historica 1), Löwen 1896.

z. B.: Acta Concilii Constantiensis, 4 Bde., hg. v. Heinrich Finke, Münster i. W. 1896–1928.

bei Quelleneditionen können Abkürzungen nach dem Siglen-Verzeichnis des Lexikon des Mittelalters verwendet werden; z.B. MGH SS oder PL.

Handschriften: Name der Institution, Ort, Signatur, f.

z. B. Bibliothèque Nationale, Paris, Coll. Lorraine, Nr. 222, f. 12v–14r.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Zusammenarbeit.